

Pressemitteilung

11 BR – 24. Juni 2011

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2011

Bremen: Stadtstaat voller Widersprüche – Erfolg und Probleme sind nur wenige Kilometer voneinander entfernt

Berlin/Köln. – Das **Bremen ist Niveau-Zehnter** im wissenschaftlichen Bundesländerranking von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche. Im **Dynamikvergleich 2007-2010** belegt das Land **Platz 13**. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln erstellte Studie berücksichtigt rund 100 Indikatoren wie BIP, Ingenieursdichte, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Bundesweit führt Bremen bei der Exportquote seiner Wirtschaft. 56 Prozent aller Waren und Dienstleistungen gehen ins Ausland. Das schaffen nicht einmal Bayern und Baden-Württemberg! Bremen hat nach Baden-Württemberg die zweithöchste Ingenieursdichte. Und mit 71.242 Euro die dritthöchste Produktivität je Erwerbstätigem. Pro Kopf gerechnet hat nur Hamburg ein höheres Bruttoinlandsprodukt als Bremen (42.046 Euro).

Auf der anderen Seite hat der Stadtstaat hohe Arbeitslosenzahlen (12 Prozent, Rang 13) und gut jeder zehnte Bremer ist ALG II-Empfänger (10,5 Prozent, Rang 14). Bei den öffentlichen Schulden ist das Land mit großem Abstand Schlusslicht: deutlich über 24.000 Euro je Einwohner. Das ist mehr als das Dreifache des Länderdurchschnitts. Positiv fällt im Dynamikvergleich 2007-2010 auf, dass sich die Produktivität der Bremer Wirtschaft seit 2007 im Unterschied zum bundesweiten Trend (-2,2 Prozent) um 0,5 Prozent verbessert hat: Platz 3. Und die Bremer Exportquote hat sich um 4,9 Prozentpunkte verbessert – Rang 2.

Weniger gut stellt sich die Arbeitsmarktentwicklung dar. Bremens Arbeitslosenquote sank um 0,7 Prozentpunkte – dies vor der Kulisse einer bundesweiten Verbesserung um 1,3 Prozentpunkte: Der Stadtstaat ist damit Vorletzter im Ländervergleich. INSM-Projektleiter Marc Feist: „Die Daten dokumentieren die gesplante Situation im Stadtstaat. Auf der einen Seite hat das Land hochproduktive Exportindustrien, darunter Highest-Tech-Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie. Auf der anderen Seite gibt es vor allem in Bremerhaven Regionen, deren Arbeitsmarkt- und Sozialproblematik den Ruhrgebietsstädten gleicht. Vor allem Bremerhaven kann auf die Offshore-Logistik hoffen, die die Windparkpläne in der Nordsee mit sich bringt. Neue Umschlagflächen werden ausgewiesen. Der investive Handlungsspielraum der Öffentlichen Hand ist jedoch durch die drückende Schuldenlast sehr begrenzt. Es muss in Bremen auch darum gehen, wieder mehr Menschen an den Arbeitsmarkt heranzuführen.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer unter www.bundeslaenderranking.de.

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel.: (030) 27877 175, E-Mail: feist@insm.de
Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke: Tel.: (0221) 4981 861, E-Mail: bahrke@iwkoeln.de

Nächste Seite: Factsheet Bremen mit allen veröffentlichten Indikatoren

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

Bundesländerranking 2011: Das Stärken-Schwächen-Profil

Bremen

Bremen punktet bei Wirtschaftsleistung und Produktivität - doch der Arbeitsmarkt bleibt eine Herausforderung

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2011 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Bremen mit 44,3 Punkten Platz 13 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2007 bis 2010 wieder. Das Niveauranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Bremen erreicht hier mit 45,8 Punkten Platz 10 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo Bremen punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Die Aufklärungsquote bei den Straftaten verbesserte sich von 2007 bis 2010 in Bremen um 8,3 Prozentpunkte. Im Bundesmittel stieg dieser Wert um einen Prozentpunkt. Rang 1 für Bremen.
- + Die Exportquote der Industrie in Bremen stieg in der Zeit von 2007 bis 2010 um 4,9 Prozentpunkte. Bei einem bundesweiten Zuwachs von 1,2 Prozentpunkten belegt Bremen Platz 2.
- + Die Produktivität, also das, was jeder Erwerbstätige im Jahr erwirtschaftet, stieg von 2007 bis 2010 um 0,5 Prozent. Rang 3 für Bremen, vor dem Hintergrund eines Bundesdurchschnitts von -2,2 Prozent.

Schwächen:

- Die Arbeitsplatzversorgung (Anteil der Erwerbstätigen an allen Einwohnern zwischen 15 und 64) stieg von 2007 bis 2010 um 0,8 Prozentpunkte. Bundesweit waren es 2,2 Prozentpunkte. Rang 16.
- Die öffentliche Investitionsquote schrumpfte in Bremen von 2007 bis 2010 um 1,9 Prozentpunkte. Im Bundesmittel verzeichnete man ein Plus von 0,2 Prozentpunkten. Bremen erreicht Rang 16.
- Platz 15 für Bremen bei der Entwicklung der Arbeitslosenquote. Diese sank im Zeitraum von 2007 bis 2010 um 0,7 Prozentpunkte. Im Bundesdurchschnitt sank sie um 1,3 Prozentpunkte.

Niveauranking:

Stärken:

- + Das Bruttoinlandsprodukt, die jährliche Wirtschaftsleistung je Einwohner, beläuft sich in Bremen auf 42.046 Euro (2010). Im Bundesschnitt sind es 30.566 Euro. Rang 2.
- + Das verfügbare Einkommen in Bremen liegt bei 21.156 Euro je Einwohner im Jahr (2009). Bundesschnitt: 18.983 Euro. Damit erreicht Bremen Platz 2.
- + In Bremen liegt der Anteil der Ingenieure an allen Beschäftigten bei 3,5 Prozent. Bundesweit erreicht die Quote dieser wichtigen Berufsgruppe ein Niveau von 2,8 Prozent. Platz 2.

Schwächen:

- 14,1 Prozent aller über 18-Jährigen in Bremen sind verschuldet. Bundesweit liegt dieser Anteil im Jahr 2010 bei 9,5 Prozent. Platz 16.
- Rechnerisch hat jeder Einwohner in Bremen 24.439 Euro öffentliche Schulden zu schultern. Bundesweit liegt die Schuldenlast bei 7.639 Euro. Rang 16.
- 10,5 Prozent der Bevölkerung in Bremen sind Empfänger von Arbeitslosengeld II. Bundesweit sind es 6 Prozent. Rang 14 für Bremen.

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		44,3	13	50,0	Brandenburg
Arbeitsmarkt	Punkte		8,2	16	12,5	Brandenburg
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2007-2010	-0,7	15	-1,3	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2007-2010	0,2	13	1,9	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2007-2010	0,8	16	2,2	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		11,9	11	12,5	Brandenburg
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2007-2010	0,8	7	-0,3	Berlin
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2007-2009	2,9	12	2,7	Sachsen-Anhalt
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2007-2010	-5,3	10	-8,3	Brandenburg
Struktur	Punkte		14,8	8	15,0	Brandenburg
Einwohnerentwicklung	%	2007-2010	-0,6	7	-0,6	Berlin
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2007-2010	-0,3	10	-0,4	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2007-2010	-7,0	6	-5,0	Mecklenburg-Vorpommern
Aufklärungsquote	%-Punkte	2007-2010	8,3	1	1,0	Bremen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2007-2010	-1,4	11	-1,4	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2007-2010	4,9	2	1,2	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2007-2009	12,3	13	8,1	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2007-2010	-1,9	16	0,2	Saarland
Standort	Punkte		9,4	12	10,0	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2007-2010	5,1	10	4,4	Baden-Württemberg
Produktivität	%	2007-2010	0,5	3	-2,2	Berlin
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2007-2009	-1,6	4	-0,8	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2007-2010	0,9	4	0,7	Hamburg
Patente	Differenz	2007-2010	-5	13	0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2007-2009	-0,6	8	-0,2	Mecklenburg-Vorpommern
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2007-2010	6,2	5	4,0	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Niveauranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		45,8	10	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		7,2	15	12,5	Bayern
Arbeitslosenquote	%	2010	12,0	13	7,7	Bayern
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2010	68,7	15	75,0	Bayern
Wohlstand	Punkte		15,4	5	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2010	42.046	2	30.566	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2011	18.019	10	19.684	Bayern
Verfügbares Einkommen	€ je Einwohner	2009	21.156	2	18.983	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2010	2.495	5	2.128	Hamburg
Struktur	Punkte		12,2	16	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2010	10,5	14	6,0	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2010	10,4	11	6,8	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2010	13.463	15	7.253	Bayern
Aufklärungsquote	%	2010	48,9	14	56,0	Thüringen
Schuldnerquote ³⁾	%	2010	14,1	16	9,5	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2010	56,0	1	46,1	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2009	24.439	16	7.639	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2010	8,6	14	12,0	Sachsen
Wanderungssaldo	je 1.000 Einwohner	2009	3,0	2	0,0	Berlin
Standort	Punkte		11,1	2	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2010	36.085	12	34.936	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2010	71.242	3	61.725	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2009	6,0	4	6,6	Saarland
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2010	16,1	14	23,0	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2010	12,0	5	10,6	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2010	22	12	58	Baden-Württemberg
Ingenieure	je 100 Beschäftigte	2010	3,5	2	2,8	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2009	29,0	7	29,4	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2010	101,8	8	101,8	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss